

"Neben Natascha Kampusch kam ich mir vor wie ein Banause"



Der ehemalige Eiskunstläufer Rudi Cerne verrät, warum er bei dem Moderationsangebot für "Aktenzeichen XY... ungelöst" erst an einen Scherz glaubte, welchen Fall er wohl nie vergessen wird und wie er Entführungsoffer Natascha Kampusch bei einem Treffen in Wien erlebt hat.

Rudi Cerne

Dass er tatsächlich einmal in die Fußstapfen von Eduard Zimmermann treten würde, damit hatte Cerne selbst wohl am allerwenigsten gerechnet: "Als mich 2001 Hans Jahnke, der stellvertretende Programmdirektor des ZDF, anrief und ganz frank und frei meinte, dass er mich gerne als Moderator von 'Aktenzeichen XY... ungelöst' hätte, glaubte ich zunächst einmal an einen Scherz. 'Verstehen Sie Spaß?' hatte schließlich schon mal einen Lockvogel hinter mir hergeschickt", erzählt der 54-Jährige.

Zudem sei das Kriminalgenre für den ehemaligen Eiskunstläufer und Sportmoderator auch komplettes Neuland gewesen. Doch genau dieser extreme Kontrast war es letztendlich, der Cerne an dem Angebot reizte: "Als ich zugesagt hatte, war mir völlig klar, dass die meisten die Stirn runzeln würden. Aber da ist in mir auch wieder der Ehrgeiz des Leistungssportlers erwacht."

Obwohl Rudi Cerne während der letzten zehn Jahre unzählige Kriminalfälle präsentiert hat, gibt es dennoch manche, die ihn ganz besonders berührt haben, wie etwa die Entführung und Ermordung der Bankiersgattin Maria Bögerl: "Aktuell ist das der Fall Maria Bögerl, der ja an Tragik gar nicht zu überbieten ist. Und natürlich immer, wenn Kinder die Leidtragenden sind, wie der Fall von Levke Straßheim", erzählt der Vater einer erwachsenen Tochter. Vor allem die auffallende Ähnlichkeit der Levke-Darstellerin im Filmbeitrag mit dem ermordeten Mädchen habe ihn betroffen gemacht: "Bei so einem Fall, da denkst du dann abends schon noch eine Weile darüber nach."

Im Laufe der Jahre habe er sich allerdings "Scheuklappen angeeignet", meint Rudi Cerne. "Ich weiß nicht, wie mir das gelingt, aber ich kann gut schlafen nach so einer Sendung, weil ich auch durchgenudelt bin. Es ist einfach anstrengend", fügt er hinzu. Auswirkungen auf seine private Weltsicht habe das Jahrzehnt "Aktenzeichen XY... ungelöst" bis jetzt keine gehabt. Ängstlicher oder misstrauischer sei er nicht geworden: "Ganz im Gegenteil, ich wurde eher in meiner Vorsicht bestätigt. Ich war schon immer ein vorsichtiger Mensch."

Doch es sind nicht nur die mysteriösen Fälle, die den Reiz von "Aktenzeichen XY... ungelöst" ausmachen. Im Rahmen der mehrteiligen Sondersendung "Wo ist mein Kind?" berühren vor allem die Schicksale der direkt Betroffenen. Für die dritte Ausgabe des Specials war Rudi Cerne erst kürzlich nach Wien gereist, um dort mit seinem Studiogast Natascha Kampusch ein Vorgespräch zu führen.

Bei einem Stadtbummel habe er sie als eine "sehr intelligente, belesene, kultivierte Frau" erlebt. Besonders ihr Wissen über den Wiener Eislaufverein und ihre guten Kunstgeschichtskenntnisse haben offenbar einen bleibenden Eindruck bei dem Moderator hinterlassen: "Ich war echt baff. Ich kam mir wirklich vor wie ein Banause im Vergleich zu Natascha Kampusch."